



Agrarökologie schafft Zukunft



Interesse für das Thema wecken und Vorkenntnisse abprüfen.



Wissensinhalte vermitteln.



Zum eigenen Denken und zur Diskussion anregen.



Bezug zur eigenen Umwelt herstellen.

Meinungsstrahl

Folgende Aussagen werden nacheinander in den Raum gestellt. Die Schüler*innen werden nach jeder Aussage aufgefordert, sich auf dem Meinungsstrahl zu positionieren. Einzelne Schüler*innen werden nach ihrer Positionierung befragt.

- Der weltweite Artenverlust betrifft uns alle.
- Wir alle können etwas tun, um biologische Vielfalt zu fördern.
- Landwirtschaft kann einen positiven Einfluss auf die biologische Vielfalt haben.
- Nicht nur die biologische Vielfalt profitiert von einer nachhaltigen Landbewirtschaftung.

Aufteilung: Keine.

Material: Freier Platz im Raum und ein Seil, das lang auf dem Boden ausgebreitet liegt. Das eine Ende steht für „Ich stimme zu“ und das andere Ende steht für „Ich stimme nicht zu“.

Zeitaufwand: 10 Minuten.

Vulkanausbruch

Folgende Stichworte werden nacheinander in den Raum gestellt. Für jedes Stichwort haben die Gruppen 60 Sekunden Zeit, um so viele Assoziationen wie möglich aufzuschreiben. Danach stellen die Gruppen ihre Begriffe vor. Gegebenenfalls müssen Begriffe erläutert und diskutiert werden. Für jeden passenden Begriff gibt es einen Punkt. Für unpassende Begriffe werden Punkte abgezogen. Die Gruppe mit der höchsten Punktzahl gewinnt.

- Intensive Landwirtschaft
- Weltagrarhandel
- Ernährungssouveränität

Aufteilung: Kleingruppen.

Material: Jeweils ein Zettel und ein Stift pro Gruppe.

Zeitaufwand: 15 Minuten.



Fish Bowl

Zuerst haben die Schüler*innen 20 – 30 Minuten Zeit, um sich über das Thema zu informieren und sich auf der Grundlage ihres Wissens eine eigene Meinung zu bilden. Jede*r darf sich Notizen machen. Folgende Frage werden anschließend mit der Fish Bowl-Methode diskutiert.

- Kann Agrarökologie die industrielle Landwirtschaft ersetzen?
- Welche positiven Effekte hat das Konzept der Agrarökologie?
- Welche Hürden müssen überwunden werden?

Die Schüler*innen im inneren Kreis bilden die Diskussions-Kerngruppe, die von Beginn an aktiv mitdiskutiert. Sie sind die „Fische“. Ein*e Moderator*in hält die Diskussion in Gang, gibt Denkanstöße und unterbindet unsachliche Redebeiträge – diese Rolle kann von einer Lehrkraft oder einer*einem Schüler*in übernommen werden. Die Schüler*innen im Außenkreis hören zu und machen sich Notizen zu den Argumenten der Diskutierenden. Sie betrachten das „Goldfischglas“. Meint einer der Zuhörenden, dass ein Aspekt noch zu wenig erörtert wurde, darf er den freien Stuhl einnehmen und sich an der Diskussion beteiligen. Er erhält sofort das Rederecht. Hat er seinen Punkt dargelegt, wechselt er wieder nach außen und ein*e andere*r Schüler*in kann den freien Platz einnehmen.

Poetry slam

Jede Gruppe verfasst einen literarischen Text mit mindesten 4 Zeilen zum Thema Agrarökologie. Anschließend tragen alle Gruppen vor, und das Applaus-Barometer entscheidet über die beste Präsentation.

Aufteilung: Eine Kleingruppe sitzt im Stuhlkreis mit einem zusätzlichen freien Platz. Die anderen Schüler*innen bilden einen weiteren Sitzkreis um die Kleingruppe herum.

Material: Einen Stuhl mehr als Personen, Zettel und Stifte, und das [Handout „Agrarökologische Prinzipien“](#).

Zeitaufwand: 45 Minuten.

Aufteilung: Kleingruppen.

Material: Zettel und Stifte.

Zeitaufwand: 20 Minuten.

Agrarökologische Prinzipien

Agrarökologie ist ein Konzept aus Prinzipien und Praktiken für eine nachhaltige Landwirtschaft, sie ist ein Forschungsansatz, und sie ist eine gesellschaftliche Bewegung mit dem gemeinsamen Ziel eines zukunftsfähigen Ernährungssystems. Agrarökologie versteht sich daher als Gegenmodell zur chemie-intensiven industriellen Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion. Der integrative Ansatz der Agrarökologie hat vielfältige positive Effekte auf unterschiedlichen Ebenen, darunter Ökologie, Politik, Wirtschaft und Soziales. Statt weltweit einheitliche Konzepte für einseitige profit-orientierte Produktionssteigerungen anzuwenden, hat Agrarökologie das Ziel, jeweils das beste Konzept für einen Standort zu entwickeln, um ein nachhaltiges Gesamtsystem unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen sowie der sozialen und kulturellen Gegebenheiten zu schaffen. Deshalb ist Agrarökologie durch Vielfalt geprägt und kann von Ort zu Ort verschieden aussehen. Im Zentrum stehen bäuerliche Strukturen und das Zusammenführen von wissenschaftlichen Erkenntnissen, lokalen Erfahrungen oder indigenen Praktiken.

Ökologische Aspekte der Agrarökologie

Agrarökologische Anbausysteme fördern positive Wechselwirkungen zwischen Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen, Pilzen und natürlichen Ressourcen wie Nährstoffe, Boden und Wasser. So entsteht ein stabiles Gefüge, das sich langfristig selbst erhält. Durch die schonende Nutzung natürlicher Kreisläufe wie Wasser, Kohlenstoff und Stickstoff wirken Böden als natürliche Speicher und bleiben auch in Zukunft fruchtbar. Der Anbau von Mischkulturen erhöht nicht nur die Artenvielfalt auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen, sondern auch in der Umgebung. Mit abwechslungsreichen Fruchtfolgen, einer vielfältigen Sortenauswahl und der gezielten Förderung von Nützlingen kann langfristig ein stabiles Ökosystem auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche entstehen, das nicht vom Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide abhängig ist. Außerdem optimieren agrarökologische Praktiken die Systemeffizienz durch eine schonende Nutzung biologischer Prozesse und durch das Recyceln von Biomasse, Nährstoffen, Wasser und Energie.

Wirtschaftliche Aspekte der Agrarökologie

Bäuerliche Strukturen, regionale Ausrichtung und ökologische Wirtschaftsweisen tragen dazu bei, menschenwürdige Arbeit durch faire Preise und eine gesicherte Existenzgrundlage zu leisten. Die Diversifizierung der Anbauprodukte auf einem agrarökologischen Betrieb fördert die Anpassungsfähigkeit gegenüber Preisschwankungen für einzelne Güter genauso wie die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen und Wetterextremen, wodurch die wirtschaftliche Stabilität erhöht wird. Durch direkte regionale Vermarktung wird eine transparente Beziehung zwischen Erzeuger*innen und Verbraucher*innen geschaffen mit Preisen, die die Verbraucher*innen bezahlen und von denen die Bäuer*innen leben können. Dadurch wird die lokale Wirtschaft gestärkt und eine Unabhängigkeit von Preisspekulationen erreicht.

Politische Aspekte der Agrarökologie

Agrarökologie steht für eine gesellschaftliche Mitbestimmung über die heutige und zukünftige Gestaltung der weltweiten Landwirtschafts- und Ernährungspolitik. Ihr Ziel ist es, wichtige Ressourcen wie Land, Wasser und Saatgut in den Händen der Landwirt*innen und Landarbeiter*innen zu belassen, damit diese davon nachhaltig profitieren. Traditionelle und wissenschaftliche Erkenntnisse sollen allen zugänglich gemacht werden, damit voneinander gelernt werden kann. Nach den agrarökologischen Prinzipien stehen daher die Bedürfnisse und Interessen von Landwirt*innen, Landarbeiter*innen und ländlichen Gemeinschaften über den Interessen börsennotierter Großkonzerne der Agrar- und Ernährungsindustrie. Verträge, die es Landwirt*innen untersagen, von ihren Ernten Saatgut für die kommende Saison zurückzubehalten oder ihr eigenes Saatgut weiterzuentwickeln und zu vermehren, sind mit den agrarökologischen Prinzipien nicht vereinbar. Das integrative Konzept der Agrarökologie kann wesentlich dazu beitragen, die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) – darunter die Bekämpfung des Hungers und der Armut in der Welt und die Schaffung von nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion – zu erreichen und langfristig zu sichern.

Soziale und kulturelle Aspekte der Agrarökologie

Agrarökologische Prinzipien fördern Solidarität und Interesse für den Austausch zwischen verschiedenen Menschen. Die Agrarökologie trägt zu einer saisonal und kulturell angepassten, gesunden und vielfältigen Ernährung bei und stärkt die Beziehung zwischen Produzent*innen und Konsument*innen sowie das Verständnis für die Art und Weise der landwirtschaftlichen Praxis und Lebensmittelproduktion. Agrarökologie würdigt die Leistung der Bäuer*innen und stärkt ihre gesellschaftliche Anerkennung. Außerdem kann Agrarökologie dazu beitragen, die Gleichberechtigung von Mann und Frau zu fördern und Chancen für junge Menschen zu schaffen, sich in der Landwirtschaft eine erstrebenswerte Lebensgrundlage für die Zukunft aufzubauen.